



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse**

**Gemmeke, Anton**

**Paderborn, 1931**

Äbtissin Hasekes Tod und Grab.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9660**

1461 Juni 5. Die Gebrüder von der Affeburg verkaufen wiederlöslich ihren halben Dorfzehnten zu Rifele, wovon die andere Hälfte zum leyn sante Mertins in dem Dome to Paderborne gehört, für 188 rheinische Goldgulden, wovon 100 gehören dem Buvemester und dem Distributor im Dome, 48 dem Kapitel und 40 den Vier Priestern im Dom. Haseke van Spiegelbergh, vrowe to Herffe, stimmt zu.<sup>17</sup>

#### Äbtissin Hasekes Tod und Grab.

Äbtissin Haseke von Spiegelberg hat ihre Würde einige Zeit vor ihrem Tode niedergelegt. Bei diesem Wechsel in der Abteibesehung scheint es zu einigen Irrungen gekommen zu sein. So erscheint die Nachfolgerin bereits in einer Urkunde von 1462, worin Godeke, Eddele van Pirmont, Ebdisse des werltiken Stichtes Heerse, bekennt, daß sie Friedrich Redeken mit den Dienstgütern als dem großen Tyhof und dem Krummenhof mit sees Rottsteden in dem Dorpe to ouden herffe und sees hove Landes darfulves in der marke belegen belehnt hat, wie solke Gode an se van Geiselen von Herse er Moder und Grotmoder gekommen sint unde an uns gebracht hebben. Diese Belehnung soll Friedrichs Mutter unschädlich sein; sollte auch Friedrich sterben, so soll Ilse, seine Frau, die Leibzucht haben.<sup>18</sup>

Am 21. Mai 1463 dagegen befunden wieder Haseke van Spegelberge, Elseke Düvels, Defenynne und ganze Kapitel to Herse, daß sie Bernd Brokland eine jährliche Rente von 12 Gulden verkauft haben; davon sollen 3 ad festum s. Laurentii verwendet werden, 3 zu zwei Memorien, 3 zum Kirchenbau, 2 zum Unterhalt der Künne Edelerfen und 1 Gulden zum Bau des Rektors s. Laurentii. Nach dem Tode der Edelerfen fallen die für sie bestimmten 2 Gulden auch zum Kirchenbau.<sup>19</sup>

Sollte bloß ein Schreib- oder Lesefehler vorliegen bei einer dieser Urkunden? Weiterhin kommt dann nur Godeke von Pirmont vor.

Haseke von Spiegelberg starb in Heerse, wo ihre Grabplatte noch vorhanden ist. Diese lag früher im östlichen Teile des südlichen Seitenschiffes im Fußboden. Im Jahre 1913 wurde sie an der Südwand des Chores neben dem Hochaltare aufgerichtet. Sie zeigt oben das Spiegelbergische Wappen, einen Hirsch, unten das Pirmonter Wappen, das Ankerkreuz, in primitiver, konturmäßiger Ausführung. Ringsum die Umschrift [mit Abkürzungszeichen]:

anno dni mcccclxii obiit nobil dna h a s k e Spegelberch feia sexta post dmca. oculi c' aia requescat i pace ame. Zu Deutsch: Im Jahre des Herrn 1465 starb die Edle Frau Haske Spegelberch Freitag nach dem Sonntage Oculi [dritter Fastensonntag], deren Seele ruhe in Frieden. Amen.

Im Nekrologium findet sich eingetragen: XI kl. aplis [biit] Haseke de Spegelberch. Hiernach starb sie also am 22. März, nach der Grabchrift am Freitag nach Oculi; dieser Freitag aber fiel auf den 22. März im Jahre 1465. Die zwei letzten Striche in der Jahrzahl der Grabchrift sind also nicht, wie bisher immer, als zwei Einer, sondern als u = 5 zu lesen.

<sup>17</sup> Affeb. U B Bd. 3, Nr. 2159. <sup>18</sup> U 152. N K M Nr. 162. Auszug.

<sup>19</sup> N K M Nr. 230. Auszug.